

Verstehst du mich? Die Qualität automatischer Transkriptionen von Therapievideos im Kontext von Emotionsanalysen [Abstract]

Antonia Vehlen, Steffen Eberhardt, Brian Schwartz, Tobias Baur, Dominik Schiller, Tobias Hallmen, Elisabeth André, Wolfgang Lutz

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Vehlen, Antonia, Steffen Eberhardt, Brian Schwartz, Tobias Baur, Dominik Schiller, Tobias Hallmen, Elisabeth André, and Wolfgang Lutz. 2024. "Verstehst du mich? Die Qualität automatischer Transkriptionen von Therapievideos im Kontext von Emotionsanalysen [Abstract]." In *53rd DGPs Congress / 15th ÖGP Conference, September 16-19, 2024, Vienna, Austria: abstracts*, edited by Ulrich Ansorge, Daniel Gugerell, Ulrich Pomper, Bence Szaszko, and Lena Werner, 740–41. Wien: Universität Wien.
<https://dgps2024.univie.ac.at/program/>.



Verstehst du mich? Die Qualität automatischer Transkriptionen von Therapievideos im Kontext von Emotionsanalysen

Vehlen, Antonia (Universität Trier); Eberhardt, Steffen (Universität Trier); Schwartz, Brian (Universität Trier); Baur, Tobias (Universität Augsburg); Schiller, Dominik (Universität Augsburg); Hallmen, Tobias (Universität Augsburg); André, Elisabeth (Universität Augsburg); Lutz, Wolfgang (Universität Trier);

Theoretischer Hintergrund: In der Psychotherapieforschung gewinnen automatisch generierte Transkripte von Therapiesitzungen zunehmend an Bedeutung. Obwohl dieser Fortschritt erhebliches Potenzial birgt, erfordert er eine sorgfältige Berücksichtigung von Qualitätsaspekten. Die vorliegende Studie fokussiert auf die systematische Untersuchung von Kriterien zur Evaluation automatischer Transkriptionen im Kontext der Psychotherapie.

Methode: Dafür wurden 200 Transkripte von 50 Patient:innen unter drei Bedingungen verglichen: automatische Transkription, heuristisch korrigierte automatische Transkription und manuelle Transkription. Die automatische Transkription wurde mit WhisperX large-v2 und der Sprechertrennung von SpeechBrain durchgeführt. Zur Bewertung der Qualität der Transkriptionen wurden verschiedene Aspekte betrachtet, darunter das Verhältnis von gesprochener Sprache zu Stille sowie der prozentuale Sprechanteil von Patient:innen und Therapeut:innen. Inhaltlich wurden korrelative Zusammenhänge zwischen der sprachbasierten Sentimentanalyse und den selbstberichteten Emotionen analysiert.

Ergebnisse: In Vorstudien wurde der selbstberichtete Affekt bereits durch sprachbasierte Stimmungsanalysen auf der Basis manueller Transkripte validiert (SENTPOS, $r = -.29$, $p = .020$ & SENTNEG, $r = .66$, $p < .001$). Die aktuellen Studienergebnisse erweitern diese Ergebnisse durch differenzierte Vergleiche zwischen manuellen und automatisierten Transkripten. Zudem wird die heuristische Korrektur automatisierter Transkripte als potenzieller Mittelweg zur Verbesserung der Genauigkeit und Validität diskutiert.

Diskussion: Die Ergebnisse ermöglichen einen detaillierten Einblick in die Qualität automatisierter Transkriptionen und deren Auswirkungen auf inhaltliche Fragestellungen. Darüber hinaus bieten sie Forschenden Richtlinien für die Erstellung eigener Transkripte und tragen dazu bei, die Anwendung dieser neuen Methoden im Forschungsfeld zu etablieren. Langfristig kann dies dazu beitragen, in der Psychotherapieforschung größere Stichproben mit höherer Auflösung der prozessualen Wirkzusammenhänge zu untersuchen und damit Fragen der Personalisierung effizienter zu beantworten.